



Helfen gern: Ralf Thiel, Michael Petzold, Silvia Hoppe und Klaus Nagel (v.l.) mit den Bewohnern der Praunheimer Mühle.

Harte Kerle mit viel Herz

Von Thorben Pehlemann

Initiative „Fußballer & Fans helfen“ unterstützt diesmal die Bewohner der Praunheimer Mühle

Bei einem Fußballturnier an der Praunheimer Hohl war am Samstag das Kicken Nebensache: Die Initiative „Fußballer & Fans helfen“ organisierte das Turnier, um Spenden für den guten Zweck zu sammeln — und um das Image organisierter Fußballfans aufzupolieren.

Praunheim.

Es ist ein Bild mit großem Symbolcharakter: Mehrere Dutzend Männer in Fußballkluft stellen sich während einer kurzen Turnierpause zu einem Gruppenfoto zusammen, Bengalos werden gezündet, Arme und Adlerbrust ausgestreckt, Eintracht Frankfurt-Fangesänge angestimmt. Zum Schluss explodiert ein Böller, bevor sich die Gruppe wieder auflöst. Man kennt dieses Bild aus dem Stadion und dem Fernsehen: Auf Außenstehende wirkt es befremdlich, wie ein archaisches Ritual eines latent aggressiven Herrenclubs. Für die Mitglieder aber ist es nur Ausdruck ihres Zusammenhalts und gemeinsamer Interessen. Man fühlt sich missverstanden und die Fanszene in ein schlechtes Licht gerückt.

40000 Euro gesammelt

Um dieses Bild wenigstens auf regionaler Ebene zu korrigieren, gründeten Klaus Nagel, Michael Petzold und eine Handvoll anderer Mitglieder der SG Praunheim 1908 und des Eintracht-Fan-Clubs Bockenheim 1977 vor fünf Jahren die Initiative „Fußballer & Fans helfen“. Sie organisieren seither Fußballturniere, deren Einnahmen vollständig dem guten Zweck gespendet werden. Bislang kamen so knapp 40 000 Euro zusammen, bedacht wurden das Sossenheimer Kinderhaus Frank, die Jugendberatung und Jugendhilfe Frankfurt, die Hilfe für krebskranke Kinder. In diesem Jahr erhält die Praunheimer Mühle, eine Wohnanlage für Menschen mit Behinderung, einen vermutlich fünfstelligen Betrag.

Klaus Nagel sagt daher: „Hier geht es um den guten Zweck. Eitelkeiten sind nicht erwünscht.“ Und Hilde Hoppe, Leiterin der Praunheimer Mühle, freut sich über die monetäre Zuwendung: „Wir haben viel Sanierungsbedarf und sind auf Spenden angewiesen. Man will ja attraktiv bleiben als Einrichtung.“ Die Räumlichkeiten seien nicht barrierefrei, mit dem Geld der Initiative könne dies geändert werden. Sandra Heep, die sich um die Öffentlichkeitsarbeit der Praunheimer Werkstätten kümmert, dem Arbeitsort einiger Mühlen-Bewohner, konkretisiert Hoppes Formulierungen: „Ohne das Turnier wären manche Anschaffungen einfach nicht realisierbar. Es ist super, was hier bei Wind und Wetter auf die Beine gestellt wird.“

Und tatsächlich: Das Turnier mit 20 Teams, 60 ehrenamtlichen Helfern und weit über 500 Gästen wirkt professionell, die Sponsoren tragen große Namen wie Fraport, Coca Cola, Krombacher, Best Worscht in Town. Hinzu kommen kleinere Unternehmen mit regionalem Bezug, selbst eine Anwaltskanzlei mit Spezialgebiet Arbeits-, Ausländer- und Asylrecht ist darunter, Reich und Grimm heißt sie. 2000 bis 3000 Euro spendet die Kanzlei jedes Jahr. Mitinhaber Wolfgang Reich, selbst Eintracht-Fan und lebender Beweis für die Relevanz der Fanclubs in allen gesellschaftlichen Schichten, sagt: „Wir wollen die andere Seite der Fanszene zeigen und gute, soziale Projekte unterstützen.“

Das ist Sozialarbeit

Klaus Nagel geht noch einen Schritt weiter und unterstreicht die Wichtigkeit von Fangruppierungen: „Was dort geleistet wird, ist Sozialarbeit, die von außen meist nicht wahrgenommen wird. Oftmals sind die Eltern junger Leute nicht da, diesen Job übernehmen dann wir.“ Ihm sei es lieber, ein 18-Jähriger zünde im Stadion Bengalos, als dass er sich auf der Straße prügeln würde. Mit den guten Verbindungen innerhalb der Fanszene könne man schnell viele Leute erreichen. „Wir nutzen unsere Ressourcen und machen da was draus“, sagt Nagel.

So kommt es dann also, dass sich auf den Fußballplätzen Teams friedlich messen, die sich fast ausschließlich aus der Fanszene rund um Frankfurt, aber auch aus England oder der Slowakei rekrutieren — während am Rand die Bewohner der Praunheimer Mühle sitzen und ihren Spaß beim Zusehen haben. „Fußball verbindet“, bringt es Mitinitiator Michael Petzold auf den Punkt.

Im Dezember 2012 wurde die Initiative übrigens mit dem Ehrenpreis „Soziales Bürgerengagement“ des Landes Hessen ausgezeichnet.